

REFERENZ

Pfarrei St. Martin

Totenleuchte
2010-2014

Totenleuchten sind im Rupertuswinkel sehr verbreitet, sie dienen der kollektiven Erinnerung der Verstorbenen. Das Laternenhäuschen, als "ehemaliges Sakramenthäuschen" bezeichnet, besteht aus Werksteinen, die ursprünglich eine andere Verwendung hatten (Spolien). Es ist aus Knollenkalk gefertigt, zeigt Fassungsreste und ist durch drei ursprünglich vergoldete Metallgitter zu öffnen; die Säule ist aufgemauert und verputzt.

Maßnahmen

- Sicherung der Fassung im Laternenhaus
- Sicherung offener Tonadern
- Rissinjektion mit Kunstharz
- Krustenreduzierung
- Anböschung und Risssschließung
- Schlämmen rauer Oberflächen
- Ergänzen von Fehlstellen
- Konservierung Metallgitter
- Wiederbefestigung der Metallgitter (Ausbau Metallteile, Anfertigen von Metallteilen nach Vorlage, Korrosionsbehandlung, Einbau der Metallteile durch Bleiverguss)
- Erstellen eines neuen Fundaments
- Herstellen einer Rotmarmortrommel
- Liefern und einbauen einer Leuchte
- Rücktransport und Wiederaufbau der Totenleuchte
- Instandsetzung des Sockels - ehemaliges Taufbecken

Ort

Waging am See

Datierung

1508

Auftraggeber

Katholische Kirchenstiftung St. Martin

Fachbauleitung

Erzbischöfliches Ordinariat München,
Kunstreferat,

Denkmalpflegerische Betreuung

Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege

Bearbeitungszeitraum

2010-2014

Material

Kalkstein



Das Laternenhäuschen nach der Restaurierung und Konservierung.



Das Laternenhäuschen während der Restaurierung und Konservierung in der Werkstatt.



Vor der Restaurierung.



Ergänzung des Knollenkalksteins.



Ergänzung des Sockels aus Knollenkalstein.

